

Suche nach Heiligkeit

Am Fest **Allerheiligen** gedenken wir der vielen Menschen, die in besonderer Weise nach einem heiligen Leben gestrebt haben und in die Gemeinschaft Gottes aufgenommen wurden. Es ist ein Tag, der uns ermutigt, nicht nur die Heiligen zu ehren, sondern auch unser eigenes Leben im Licht ihrer Vorbilder zu betrachten.

Allerheiligen erinnert uns daran, dass wir durch die Taufe alle Teil einer größeren Gemeinschaft sind – der „Gemeinschaft der Heiligen.“ Dies bedeutet, dass die Heiligen, die wir heute ehren, nicht weit weg oder unerreichbar sind. Vielmehr sind sie nahe, weil sie durch ihren Glauben, ihre Werke der Liebe und ihre Hingabe zu Gott eine tiefe Verbindung zu uns haben. Ihre Lebenswege zeigen uns, dass es sich bei vielen Seligen und Heiligen um ganz „normale“ Menschen handelt. Menschen, die auch eine Vorgeschichte haben und ihr Leben oft nicht von Anfang an immer ganz so heilig war. Sie sind gerade aus diesem Grund Vorbilder.

Die Frage, die uns beschäftigen sollte, lautet daher: Wie können wir in unserem eigenen Leben Heiligkeit verwirklichen? Heiligkeit bedeutet nicht, perfekt zu sein, sondern aufrichtig nach Gott zu suchen, sich für das Gute einzusetzen und in den kleinen Dingen des Alltags Liebe und Mitgefühl zu zeigen.

In der Bergpredigt gibt Jesus uns die Seligpreisungen (Matthäus 5,1-12), in denen er beschreibt, was es bedeutet, in seinen Augen „selig“ zu sein: die Armen im Geist, die Trauernden, die Sanftmütigen, die Barmherzigen und die Friedensstifter. Diese Tugenden erinnern uns daran, dass Heiligkeit oft in den leisen, demütigen Gesten des Alltags liegt – im Verzeihen, im Teilen, im Zuhören und im Bemühen um Frieden.

Allerheiligen fordert uns auf, unsere Berufung zur Heiligkeit ernst zu nehmen. Allerheiligen ist kein „Folklorefest“, wo die Heiligen und Seligen auf einen hohen Sockel gehoben werden sollen und somit für uns unerreichbar sind. Eher das Gegenteil ist der Fall. Sie soll in unsere Erinnerungen gerufen werden, als Vorbilder, als Influencer im Glauben. Gott ruft jeden von uns, unabhängig von Alter, Herkunft oder Beruf, zu einem Leben, das ihn ehrt und den Menschen dient. Der heilige Papst Johannes Paul II. hat einmal gesagt: „Habt keine Angst, Heilige zu werden!“ Das bedeutet, dass jeder von uns das Potenzial hat, in seiner oder ihrer Einzigartigkeit Gottes Licht in die Welt zu tragen.

Die Heiligen sind nicht nur Beispiele des Glaubens, sie sind auch ein Zeichen der Hoffnung. Sie zeigen uns, dass der Tod nicht das Ende ist, sondern der Anfang eines ewigen Lebens in der Liebe Gottes. In der Offenbarung des Johannes (Offb 7,9-17) sehen wir die Vision einer unzähligen Menge, die vor dem Thron Gottes steht – Menschen aus allen Nationen und Völkern. Diese Vision erinnert uns daran, dass wir alle zur Fülle des Lebens in Gott berufen sind, und dass wir in der Gemeinschaft der Heiligen unseren Platz finden.

Allerheiligen ist eine Feier des Lebens, der Heiligkeit und der Hoffnung. Es lädt uns ein, uns neu zu fragen: Wie können wir heute im Kleinen und Großen das Licht Gottes in die Welt tragen? Die Heiligen mögen fern erscheinen, aber sie sind uns in ihrer menschlichen Schwäche und ihrem Vertrauen auf Gott sehr nah. Ihre Geschichten können uns inspirieren, mutig unseren eigenen Weg des Glaubens und der Liebe zu gehen.

In der Gemeinschaft der Heiligen finden wir nicht nur Vorbilder, sondern auch Fürsprecher und Freunde, die uns auf unserem Weg begleiten. Lassen wir uns von ihrer Treue, ihrem Mut und ihrer Liebe zu Gott inspirieren, um in unserem eigenen Leben nach Heiligkeit zu streben.

Michael Inden

Diözesanpräses



KAB! TRITT EIN FÜR DICH.